



KW 39



Jeden Tag werde ich von **Civey** zu allen möglichen Themen befragt. Beispielsweise: „Wird der Rücktritt der Doppelspitze aus **Ri-**

carda Lang und **Omid Nouripour** Ihrer Einschätzung nach den Grünen langfristig eher helfen oder eher schaden?“ 38,1% eindeutig helfen, 15,8% eher helfen, 28,9% haben keine Meinung, 6,6% eher schaden, 10,6% eindeutig schaden. Was sagt uns das? Glaubt wirklich jemand, dass diese Rücktritte den Grünen helfen werden? Erstaunlich, wie schnell sich zwei Nachfolger gemeldet haben.

Wer die Grünen leitet, ist relativ unwichtig. Eine andere Umfrage geht aber an die Grundfesten der Meinungsfreiheit und Vielfalt. Es geht um den **öffentlich-rechtlichen Rundfunk** (ÖRR), der, so der einleitende Satz zur Civey-Umfrage, „*schon länger in der Kritik steht und nicht mehr zeitgemäß sein soll.*“ Was ist zeitgemäß? **TikTok**, **X** und der ganze andere Irrsinn der asozialen Medien?

Nur weil die nachfolgende Generation nicht die Muße hat, sich 45 Minuten lang eine tiefgreifendere Dokumentation anzuschauen, durch die sie etwas lernen könnte, oder nicht in der Lage ist, eine Stunde lang dem Meinungsaustausch bei Maischberger zuzuhören, kann doch nicht behauptet werden, dass der ÖRR nicht mehr zeitgemäß sei. Der Autor dieses Beitrages nutzt ausschließlich den ÖRR und erspart sich die Grausamkeiten der privaten Programme.

Nach langer Zeit habe ich mal wieder, aus Studienzwecken, in der letzten Woche „**tv total**“ mit **Sebastian Pufpaff** bei **ProSieben** gesehen. Pufpaff war einmal ein recht guter Comedian. Was er allerdings in dieser Sendung ablieferte, war unter aller Sau. Was bekommt das Publikum dafür, dass es lacht? Dummliche und platte Witze ohne Ende. Höhepunkt der Sendung: irgendwer hält eine Rede im Sitzen und bewegt sich dabei häufig ein wenig auf und ab. Jeweils zwischen den Auf und Abs fügt Pufpaff Furze ein und lacht sich dabei scheckig. Was für eine Zumutung.

Civey trägt weitere Argumente gegen den ÖRR vor: „*Kritisiert wurde beispielsweise die schleppende Digitalisierung oder der Mangel an modernen Inhalten.*“ Was? Die zahllosen Dokumentationen zu allen

möglichen aktuellen Fragen der Zeit sprechen eine andere Sprache. Natürlich darf in der Auflistung der „*Skandal rund um die ehemalige RBB-Intendantin Patricia Schlesinger*“ nicht fehlen. Gähn...

Anlass der Umfrage war, dass in dieser Woche „*die Rundfunk-Kommission der Bundesländer Reformpläne bekannt*“ gegeben hat, „*die eine umfangreiche Programm-Kürzung beinhalten. Demnach sei geplant, 20 Hörfunkwellen und vier bis fünf der zehn Fernseh-Spartenkanäle zu streichen.*“ Ob es wirklich 69 Radiowellens geben muss, weiß ich nicht. In einem Bundesstaat müssen aber alle Regionen mit ihren Themen vorkommen. So lange niemand auf die Idee kommt, aus **radioeins**, **88,8** und **InfoRadio** ein Programm zu machen, kann man über alles andere reden.

Was die Fernsehsender betrifft, so werden **arte**, **3sat**, **Kinderkanal**, **Phoenix** oder **ZDF neo** genannt. Hat sich von denen, die diese Sender streichen wollen, jemals das hervorragende Programm angeschaut? Kann man in dieser Zeit wirklich auf ein Qualitätsprogramm wie dem **Kinderkanal** verzichten? **Phoenix** ist der wichtigste Demokratiekanal, den es gibt. Wo anders kann sich der interessierte Bürger live anschauen, was Rechtsextreme veranstalten, wenn sie nur die kleine Möglichkeit bekommen, mittels eines Alterspräsidenten die parlamentarische Demokratie ins Lächerliche zu ziehen, siehe Thüringen in dieser Woche.

Dazu an dieser Stelle einen Einschub. Im Erfurter Landtag konnte miterlebt werden, was die AfD anstellen kann, wenn man ihr die Gelegenheit dazu lässt. Wer der Meinung ist, der AfD könne der repräsentativ höchste Posten im Land überlassen werden, sollte sich in der Phoenix Mediathek die Sitzung noch einmal in Ruhe ansehen.

Ja, es ist eine ebenso alte wie gute Tradition, dass die stärkste Fraktion den Parlamentspräsidenten stellen darf. Es ist auch eine gute Tradition, dass das älteste Mitglied des Parlaments die konstituierende Sitzung leitet. Das ist, wie sich zeigt, mit Leuten nicht möglich, die die freiheitliche-demokratische-parlamentarische Grundordnung abschaffen wollen. Man muss also zur Abwehr die Geschäftsordnungen anpassen, obwohl das ein sehr schwerwiegender Eingriff ist. Der Bundestag hatte längst beschlossen, dass nicht das an Lebensjahren älteste Mitglied die erste Sitzung leitet, sondern derjenige, der am längsten im Parlament sitzt. Die AfD rekrutiert offenbar in Seniorenheimen ihre Abgeordneten, um die Funktion des Alterspräsidenten besetzen zu können.



Und erst recht kann man keinem AfD-Politiker das Amt des Parlamentspräsidenten übertragen. Deshalb wurde die Tradition in Thüringen zurecht gebrochen und gerichtlich bestätigt.

Zurück zum ÖRR. Im Frühjahr haben mehrere Mitarbeitende des ÖRR Reformvorschläge zur Stärkung von Vielfalt und Demokratie unterbreitet. „Wir vermissen den Fokus auf unsere Kernaufgabe: Bürgern multiperspektivische Informationen anzubieten.“ Einschaltquoten dürften nicht die Programmgestaltung beeinflussen, lautet eine Forderung. Andernfalls drohe eine populistische Ausrichtung der Kultur- und Bildungsangebote, was den Bildungsauftrag des ÖRR gefährde. Zur Abbildung von Meinungsvielfalt sollten zudem die Beitragszahlenden beim Programm einbezogen werden. Die Initiatoren betonen ferner die Wichtigkeit des Lokaljournalismus, denn „Kultur in ihrer breiten Vielfalt ist ein wichtiger Baustein und Ausdruck der demokratischen Gesellschaft.“

So ganz verstehe ich diese Selbstkritik nicht. In den Regionalprogrammen wird aus jedem Kiez und von jeder Kuhbläke berichtet, und ständig werden die Zuschauer in alle möglichen Formate eingebunden. Wenn sich in irgendeiner Kleinstraße Berlins die Bürger über Verwaltungsunvermögen aufregen, kommt sofort **Ulli Zelle** mit seinem Ü-Wagen und sorgt für Ordnung. Im **ZDF-Länderspiegel** gibt es den „*Hammer der Woche*“, der aufzeigt, was Verwaltungen in der Lage sind für Unsinn anzurichten. Häufig helfen diese Beiträge zur Verbesserung der Situation.

Nach der Einleitung kommt **Civey** zum Kern der Umfrage. „Wie bewerten Sie die Pläne der Rundfunkkommission der Länder, im Zuge einer Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks 20 Hörfunkwellen und vier bis fünf Fernseh-Spartenkanäle zu streichen?“ Sehr positiv 42,6%, eher positiv 13,8%, eher negativ 10,5% und sehr negativ 18,2%. Ich frage mich, ob diejenigen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, jemals einen Blick auf die Programme von **arte**, **3sat** oder **Phoenix** geworfen haben. Das schlechte Ergebnis hat m.E. mit dem von bestimmten Seiten geschürten Hass auf die freien Medien zu tun, die als „*Lügenpresse*“ verleumdet werden, weil sie schonungslos hinter die faschistischen Kulissen einer bestimmter Parteien schauen.

Nicht am Programm, sondern am Drumherum könnte man sparen. Ob die Intendantengehälter das Problem sind, weiß ich nicht. Gute Leute müssen gut bezahlt werden, jedenfalls nicht schlechter als die private Konkurrenz. Es ist gut, dass **ARD** und **ZDF** im Wechsel die Morgen- und Mittagsmagazine senden.

Andere Synergien gäbe es bestimmt auch. Ein royales Ereignis in Großbritannien muss nicht von **ARD** und **ZDF** parallel übertragen werden. Bundestagsdebatten müssen nicht gleichzeitig in der **ARD** und bei **Phoenix** laufen, es reicht die Übertragung bei **Phoenix**. Auch in der Wahlberichterstattung könnten **ARD** und **ZDF** besser zusammenarbeiten.

Die Regionalprogramme haben eine wichtige Funktion. Die Abendprogramme der Dritten sind jedoch häufig unerträglich, wie oft denn noch die „30 schönsten Hits von **ABBA**“ oder der „*Schlagerboom*“?

ARD®

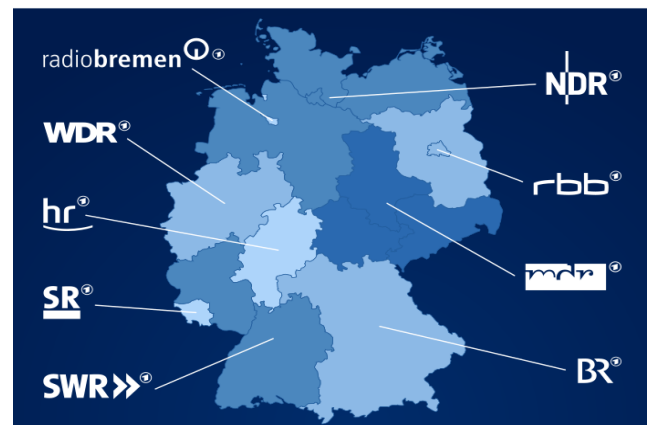


Abbildung: Wikipedia – Martin Kraft

Müssen es unbedingt neun Landesrundfunkanstalten sein? Warum gehört nicht **Radio Bremen** längst zum **NDR**, von wo es doch ohnehin fast das ganze Programm übernimmt. Warum haben der **Saarländische** und der **Südwest-Rundfunk** noch nicht fusioniert? Warum gehören **Westdeutscher** und **Hessischer Rundfunk** nicht zusammen? Im **NDR** sind Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Das muss doch auch mit Hessen und NRW möglich sein.

Und auch beim **rbb** bin ich zu einem Kompromiss bereit, der da heißen könnte, Fusion mit dem **Mitteldeutschen Rundfunk**. Was heißt hier „*Mitteldeutsch*“? **rbb** und **MDR** sollen sich gefälligst analog zu den anderen Himmelsrichtungen **Ostdeutscher Rundfunk** nennen. Mit Rücksicht auf die Österreicher muss man den Sender ja nicht **ORF** nennen, **ODR** ginge auch. Das Geld gehört ins Programm, nicht in die Verwaltung, deshalb finde ich den geplanten Verkauf des **rbb**-Gebäudes am Theodor-Heuss-Platz den richtigen Schritt in die richtige Richtung.

Ed Koch